

Stadtgeometer Werner Bühlmann

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Vermessung, Kulturtechnik und Photogrammetrie = Revue technique suisse des mensurations, du génie rural et de la photogrammétrie**

Band (Jahr): **58 (1960)**

Heft 7

PDF erstellt am: **06.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

† Stadtgeometer Werner Bühlmann



Nach wochenlangem Krankenlager und einem Leiden, dem ärztliche Kunst leider noch machtlos gegenübersteht, hat am 21. Mai Stadtgeometer Werner Bühlmann seinen Lebenslauf vollendet. Seine Familie und ein großer Kreis von Freunden trauern um den Verlust des lieben, lebensfrohen Angehörigen und Kameraden, die Stadtverwaltung Bern um den Verlust ihres Leiters des Vermessungsamtes.

Werner Bühlmann war, als er auf den 1. September 1942 zum Nachfolger des jäh verstorbenen Stadtgeometers Albrecht gewählt wurde, auf dieses Amt ausgezeichnet vorbereitet. Bürger von Rubigen, aber in der Stadt Bern am 25. Dezember 1896 geboren, besuchte er als «Brunnmättler» die Primar- und Sekundarschule und schließlich das Städtische Gymnasium Bern, das er 1917 mit dem Maturitätszeugnis verließ. Nach einem Studiengang in Mathematik und in Sachenrechtsfächern an der Universität Bern erwarb er im Jahre 1919 das Diplom als Geometer an der Ecole polytechnique de l'Université de Lausanne. Es folgte die praktische Ausbildung im Vermessungsamt des Kantons Bern und bei Kreisgeometer A. Juillerat in Saignelégier, die er 1922 mit dem Erwerb des eidgenössischen Patentes für Grundbuchgeometer abschloß. 1924 gründete er in Muri bei Bern ein eigenes Grundbuchgeometerbüro, nachdem er vorher noch während zweier Jahre als Mitarbeiter von Kreisgeometer L. Vogel in Lyß tätig gewesen war.

Die Tätigkeit als freierwerbender Vermessungsfachmann war auf Werner Bühlmann zugeschnitten: frohgemut, produktiv, in den analytischen Äußerungen des Berufes ebensogut beschlagen wie in den graphischen, hat er in wenigen Jahren Triangulationen im Kanton Aargau, im Berner Jura, um Adelboden und topographische Aufnahmen für den

Übersichtsplan der Grundbuchvermessung über verschiedene Jura-gemeinden erstellt. Auf diese wahrscheinlich glücklichste Periode seines beruflichen Lebens wurde er 1933 als Grundbuchgeometer in das Stadtvermessungsamt Bern gewählt, wo er sich rasch in die besonderen Aufgaben der Stadtvermessung einarbeitete. Seine Leistungen trugen ihm im April 1942 die Beförderung zum Adjunkten und im September darauf die Wahl zum Stadtgeometer ein. Unter seiner Leitung wurden die Neuvermessungen im Länggass- und Breitenrainquartier durchgeführt, ein vorbildlicher Leitungskataster eingerichtet und in Arbeit genommen, das mit der Baukonjunktur seit 1945 entstandene außerordentliche Ausmaß an Nachführungs- und Bauabsteckungsarbeiten bewältigt und die ersten acht Blätter des neuen Stadtplanes Bern 1:5000 herausgegeben. Den in der Regel in Bern stattfindenden praktischen Prüfungen für das eidgenössische Grundbuchgeometerpatent stellte er seit 1942 seine beruflichen Fähigkeiten und sein Organisationstalent zur Verfügung, was die Wahl des Stadtgeometers Bühlmann in die eidgenössische Geometerprüfungskommission durch den Bundesrat nach sich zog. Gleichzeitig und fast zwanzig Jahre lang diente er den städtischen Schulen, seit 1939 als Mitglied und später als Präsident der Schulkommission der Zeichenklassen.

Stadtgeometer Bühlmann war in beruflichen Kreisen und darüber hinaus in vielen Vereinen und bei ungezählten Freunden ein hochgeschätzter, immer froher und treuer Kamerad, der überall gerne und uneigennützig Pflichten übernahm und diese mit der ihm eigenen Gewissenhaftigkeit und Zuverlässigkeit einlöste. Sein Hinschied hinterläßt in seiner Familie, im Vermessungsamt, in der Stadtverwaltung und in stillen Freundeskreisen schmerzende Lücken. *Hy.*

Zum Hinschied von Rudolf Meier-Pfister

Am 1. Juni ist einer der ältesten Geometer der alten Garde kurz vor Beendigung seines 83. Lebensjahres unerwartet von dieser Welt geschieden. Bis ins vorgerückte Alter besuchte Kollege Meier die Sektions- und Generalversammlungen, und er verdient es, daß seiner erfolgreichen Tätigkeit in dieser Zeitschrift, wenigstens in gekürzter Form, gedacht wird. Seine schlanke Gestalt, den ein silberglänzender Haarwuchs zierte, war eine markante Erscheinung.

Rudolf Meier war Bürger von Winkel; er wurde am 17. August 1877 in Embrach geboren, und obwohl er seine Lebensjahre überwiegend außerhalb seiner engern Heimat verbrachte, blieb er seinem zürcherischen Idiom treu. Eine angeborne Begabung zum Zeichnen – subsidiäre Mittel, sich zum Maler auszubilden, fehlten –, begünstigte Rudolf Meier, nach zwei Jahren vielseitiger Betätigung auf dem Baudepartement des Kantons Zürich (Obmannamt) in das zweite Semester der damaligen Geometerschule in Winterthur aufgenommen zu werden. Im Herbst 1897 konnte Meier mit Abgangsdiplom die theoretische Ausbildung am Tech-